

# Zwei Landkreise für Südthüringen geplant

Die Landesregierung will offenbar zwei neue Landkreise südlich des Rennsteigs bilden. Dafür könnten Suhl, Hildburghausen und Sonneberg fusionieren. Der Wartburgkreis würde zerschlagen.

Von Eike Kellermann

**Erfurt/Suhl** – Die Spitze des Innenministeriums, das federführend eine neue Gebietsreform in Thüringen vorbereitet, liebäugelt offenbar mit einer Fusion der Landkreise Sonneberg und Hildburghausen sowie der bislang kreisfreien Stadt Suhl. Nach Informationen unserer Zeitung wurde über einen derartigen Zusammenschluss bei einem Treffen von regionalen SPD-Politikern mit Innen-Staatssekretär Udo Götz (SPD) Anfang September in Zella-Mehlis diskutiert. Bei der Erörterung verschiedener Möglichkeiten habe sich diese Lösung als „logische Variante“ ergeben, hieß es aus Teilnehmerkreisen.

Die Bildung eines neuen Landkreises aus Suhl, Hildburghausen und Sonneberg hätte zur Folge, dass sich der Landkreis Schmalkalden-Meiningen zur Vergröße-

rung anderweitig orientieren müsste. In diesem Fall kommt eine Fusion mit dem Altkreis Bad Salzungen in Betracht. Das allerdings bedeutet, dass der Wartburgkreis zerschlagen würde.

Der Entwurf eines Leitbilds zur Gebietsreform soll an diesem Dienstag vom Kabinett beschlossen werden. Nach den Plänen von Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) müssen die Thüringer Landkreise künftig zwischen 130 000 und 230 000 Einwohner haben. Diese Einwohnerzahl darf bis zum Jahr 2035, bis wohin derzeit die Bevölkerungsprognosen reichen, nicht unterschritten werden.

Teilnehmer des Treffens mit Innen-Staatssekretär Götz machten deutlich, dass sie eine Fusion von Suhl mit dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen für besser halten. Der Suhler SPD-Kreischef Stephan Nagel sagte auf Nachfrage unserer Zeitung, diese Variante sei ihm persönlich lieber. So gebe es bereits eine starke Verknüpfung von Suhl mit der Nachbarstadt Zella-Mehlis. Nagel warb dafür, dass Suhl bei einem Verlust der Kreisfreiheit zur Kreisstadt wird. „Dass wir als Kreisstadt fungieren wollen, sollte ein hohes Gut sein“, sagte er.

Der SPD-Kreischef von Schmalkalden-Meiningen, Stephan Danz, widersprach. Auf Nachfrage, ob bei einer Fusion Suhl

oder Meiningen Kreisstadt werden solle, sagte er: „Dann muss es Meiningen werden.“ Er persönlich könne sich sowohl ein Zusammengehen von Schmalkalden-Meiningen mit dem Altkreis Bad Salzungen als auch eine Fusion mit Suhl vorstellen. Vorrang habe in jedem Fall die Erhaltung des Landkreises Schmalkalden-Meiningen. Dieser sei gemessen an der niedrigen Kreisumlage, das sind die Zahlungen der Gemeinden an den Kreis, sowie der Rücklagen der leistungsstärkste Landkreis im Freistaat. Allerdings gehört in dieser Hinsicht auch der Wartburgkreis zu den Thüringer Leuchttürmen. Würde daher Schmalkalden-Meiningen mit Suhl zusammengehen, um auf die nötige Einwohnerzahl zu kommen, wäre ein fusionierter Landkreis Sonneberg-Hildburghausen zu klein. Hinter vorgehaltener Hand heißt es deshalb, dass Suhl nicht nur mit Sonneberg und Hildburghausen fusionieren, sondern der Neugründung auch der Altkreis Ilmenau zugeschlagen werden sollte.

Der Leitbild-Entwurf zur Gebietsreform soll nach der Freigabe durch das Kabinett breit diskutiert werden. Geplant sind mehrere Regionalkonferenzen. Dem Vernehmen nach soll eine in Suhl stattfinden. Die rot-rot-grüne Landesregierung will das Leitbild endgültig im Dezember beschließen.